

# NETZWERKTREFFEN ORAL HISTORY

26./27. März 2026, Halle (Saale)

## **Donnerstag, 26. März 2026**

**13.00 Uhr Ankommen, Kaffeetrinken, Netzwerken**

**13.30 Uhr Begrüßung, Programm und Kennenlernen**

**14.30 Uhr Panel 1 – Arbeit und Identität**

**Johanna Hohaus:** „Jetzt kommt der mit den goldenen Fingern“ – Zum Selbstverständnis ehemaliger LPG-Mitglieder zwischen Kollektivierung und Privatisierung

**Lisa Weck:** Erfahrungen aus der Nische? Arbeit und Identität in Privatbetrieben der DDR

**15.30 Uhr Pause**

**16.00 Uhr Paralleles Panel 2 – Arbeit und Identität**

**Frank Kell:** Arbeit und Gemeinschaft. Ostdeutsche Identität in lebensgeschichtlichen Erzählungen von Industriearbeitern der Nachkriegsgeneration

**Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg:** Hören, was erzählt wird

**Paralleles Panel 3 – Forschungsethik und Methodik**

**Cord Pagenstecher:** Mündliche Quellen als Forschungsdaten. FAIR- und CARE-Prinzipien in der Oral History

**Katrin Moeller:** Geschlechtsspezifische Identitätskonzepte von Erwerbsarbeit sowie von Haus- und Carearbeit in der westdeutschen Gesellschaft der 1968er Jahre

**17.30 Uhr Projektmesse**

**Sarah Brumm:** Werkstattbericht Erinnerungsort Keibelstraße

**Christiane Bertram:** "Generationen im Gespräch" – Wie ein Oral History-Projekt für die historisch-politische Bildung genutzt wird

**Anne Kluger, Alexandra Kolesnikova:** Erfahrungsgeschichten von "Sowjetdeutschen" – Erhebung, Dokumentation, Archivierung

**Felicitas Söhner:** Oral History lehren und vermitteln in der Forschungswerkstatt Oral History

**Nina Zellerhoff/Daniel Burckhardt/Lutz Fiedler:** Jüdische Geschichte[n] in der DDR – Ein Interviewportal

**Jana Stößen:** Das Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa und sein Tonarchiv

**Adrian Weiß:** „Wir haben bestimmt nicht Hurra geschrien!“ – Großer Umbruch und alltägliche Kontinuität in der Erfahrungsgeschichte ostdeutscher Lehrer:innen 1989-2005

**18.30 Uhr Ende des ersten Tags, Get Together und Imbiss**

## **Freitag, 27. März 2026**

9:00 Uhr	<b>Paralleles Panel 4 - Politisierung der eigenen Lebenserfahrung</b> <b>Luisa Hörr:</b> Koloniale Kontinuitäten im Familiengedächtnis? Das Narrativ der deutschen Frau als ‚Kulturträgerin‘ in Deutsch-Südwestafrika <b>Irina Rebrova:</b> Das Interview als Spiegel der Zeit: Zur Politisierung von Holocaust-Erinnerungen in Russland <b>Daniel Mahla:</b> Erinnerung im Ausnahmezustand: Zwischen deutscher Herkunft und israelischer Gegenwart
	<b>Paralleles Panel 5 - Politisierung der eigenen Lebenserfahrung</b> <b>Sophie Hubbe:</b> Erinnerungen von Besatzungskindern und Besatzungsenkeln in Deutschland: Zwischen individuellen Lebensgeschichten und kulturellem Gedächtnis <b>Teresa Marx:</b> Biografische Selbstdeutungen österreichisch-jüdischer Emigrantinnen nach 1938 <b>Hannah Kemper:</b> Kultur-historische Vermächtnisse von Flucht und Migration: Nachfahren deutscher und (deutsch-)jüdischer Bukowiner*innen in transgenerationaler Perspektive
11:00 Uhr	<b>Pause</b>
11:30 Uhr	<b>Hinhören-Sessions (parallel)</b> <b>Michael Maier:</b> „Sie wirken heute so angespannt!“ Sympathie, Antipathie und Empathie in der Interviewinteraktion <b>Tina Plasil-Laschober:</b> „Ich war von Anfang an in „Alert-Modus“, ich vermeid es anzuecken.“ Gefühle und Unsicherheiten im Umgang mit einem traumatisierten Menschen <b>Verena Nägel:</b> Forschungspraktische Konsequenzen der Anonymisierung von Interviews <b>Christiane Bertram:</b> Stereotype in der "Generation 1975": Können Stereotype, die in lebensgeschichtlichen Interviews genannt werden, identifiziert und gezählt werden? <b>Sarah Brumm:</b> Plädoyers ehemals in der DDR Inhaftierter <b>Jana Stöken:</b> Neue Fragen an alte Bänder. Das Tonarchiv des IKDE im Spiegel ethischer Überlegungen der gegenwärtigen Fluchtforschung
	<b>Kollegiale Beratung (parallel)</b> <b>Katarina Rakic:</b> Simmering Belongings: Jewish Foodways in Socialist Yugoslavia <b>Lina Schröder:</b> Über die Rolle von Region, Beruf, Klischees und Nation. Forschungen zum Selbstbild und zur Identität von Berufsseeleuten
13:30	<b>Pause</b>
14:30 Uhr	<b>Auswertung, Planung für 2027</b>
15:00 Uhr	<b>Ende der Tagung</b>

## **Veranstaltungsort und weitere Informationen**

Das Netzwerktreffen findet am Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt: Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Str. 26-27, 06108 Halle.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 9. März bei der Friedrich-Ebert-Stiftung an ([public.history@fes.de](mailto:public.history@fes.de)).